



Wir erlauben uns,
herzlich zum Vortrag

Wie Boccaccio in seiner *Genealogia Deorum Gentilium* den Gott Nomius erfindet

von

Peter Roland Schwertsik
(Universität München)

am Donnerstag, 10. März 2011 um 18.30 Uhr
im Zentrum für Alte Kulturen (Langer Weg 11, SR 5)

einzuladen.

Boccaccios *opus magnum* ist eine lateinische Enzyklopädie der antiken Götter in 15 Büchern. Dieses Werk war im 14./15. Jh. ein wahrer Bestseller und wurde in zahlreiche europäische Sprachen übersetzt. Den Ruf als Nachschlagewerk ersten Ranges in allen Fragen der Mythologie hielt es für wenigstens 250 Jahre. - Der Vortrag geht der Frage nach, was Boccaccios *Genealogia Deorum Gentilium* in den Augen seiner Zeitgenossen vor den Standardwerken der Mythologie jener Zeit ausgezeichnet haben könnte. Hierzu wird exemplarisch gezeigt, wie Boccaccio den Gott Nomius durch die gezielte *réécriture* eines tradierten Mythos nahezu unmerklich aus den Fragmenten der Tradition zusammensetzt (wie er selbst sagen würde) bzw. einfach erfindet (wie es uns scheint). Boccaccios gestalterische Tätigkeit erschöpft sich jedoch nicht in der bloßen Kreation des Nomius. Seiner Poetologie zufolge muss hinter jedem Mythos eine reale Geschichte stehen. Nur so nämlich kann er sich erklären, dass die antiken Poeten überhaupt auf die Idee kamen, einen Mythos zu dichten. Und daher (re)konstruiert er einfach auch für seinen Gott Nomius, der ja das Werk seines eigenen dichterischen Schaffens ist, ein historisches Ereignis.